

Geschäftsbericht 2016



**Versicherung
der Schweizer Ärzte
Genossenschaft**

Sicher vorsorgen. Seit 1926.

Länggassstrasse 8
CH-3000 Bern 9

T +41 31 301 25 55
F +41 31 302 51 56

va-genossenschaft.ch

Inhalt

- 03 **Editorial**
- 04 **Die wichtigsten Zahlen**
- 05 **Delegierte der Genossenschaft**
- 06 **Verwaltungsrat der Genossenschaft**
- 07 **Geschäftsleitung**
- 08 **Organisation**
- 11 **Jahresrechnung:**
 - 11 Bericht der Revisionsstelle
 - 12 Bilanz
 - 13 Erfolgsrechnung
 - 15 Geldflussrechnung
 - 16 Anhang
- 30 **Gewinnverwendung und Eigenkapital**
- 32 **Lagebericht**
- 34 Grafische Erläuterungen
- 39 Projekte und laufende Dossiers



Der Präsident Dr. med. Jürg M. Fritzsche (l.) und der Direktor Norman Gerber (r.)

Editorial

Sehr geehrte Genosschafterinnen und Genosschafter

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft konnte trotz den anspruchsvollen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2016 die guten Resultate aus dem Jahr 2015 bestätigen und in Teilbereichen sogar leicht steigern. Das ist erfreulich und zeigt, dass die in den letzten Jahren geleistete Aufbauarbeit in Produktentwicklung, Vertrieb und Marketing Früchte trägt. Insbesondere die etablierten Vertriebspartnerschaften, der moderne Kommunikationsmix in Online- und Printmedien sowie die auch im Jahr 2016 aktive Präsenz an ausgewählten Kongressen haben zu dieser stabilen Entwicklung einen wesentlichen Beitrag geleistet. Dank der positiven Wirkung nach aussen konnten auch neue Vertriebspartner für die Genossenschaft gewonnen werden. Die neuen Mehrwertangebote für unsere Genosschafter sind im 2016 auf reges Interesse gestossen und haben zu ersten positiven Ergebnissen geführt. Damit die Altersstruktur der Genossenschaft für die Zukunft ausgewogen gestaltet werden kann, ist der Kontakt zur jungen Ärzteschaft von zentraler Bedeutung. Wir freuen uns deshalb besonders, dass es uns gelungen ist, mit der Swiss Medical Students Association (swimsa) eine neue fakultätsübergreifende Kooperationspartnerschaft zu initiieren. Das Marktumfeld im Einzellebensgeschäft wird anspruchsvoll bleiben. Die tiefen technischen Zinssätze für Sparversicherungen sowie der anhaltende Preisdruck bei Risikoversicherungen Tod und Invalidität sind Hauptfaktoren, die es mit geeigneten Massnahmen und Lösungsansätzen zu adressieren gilt. Die Positionierung bei den jungen Ärzten geniesst dabei unsere besondere Aufmerksamkeit.

Die globalen Zins-, Aktien- und Währungsmärkte wurden erneut fast ausschliesslich durch politische Ereignisse und Notenbankbeschlüsse dominiert. Hohe Schwankungen an den Aktienmärkten, Renditen im Schweizer Franken deutlich unter 0%, der Austritt von Grossbritannien aus der EU und die US-Präsidentenwahlen sorgten für angeregte Diskussionen innerhalb der Gremien. Wir sind unseren Grundsätzen treu geblieben. Nach wie vor investierten wir nicht in Obligationenanlagen auf Staatsanleihen ausserhalb der Schweiz. Unsere Aktien- und Währungsanteile wurden via Anlageausschuss aktiv und entlang der Risikobudgets

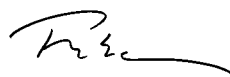
verwaltet. Wir implementierten in diesen Bereichen über weite Teile des Jahres gezielte Absicherungsmechanismen, um Schocks in genügendem Masse abfedern zu können. Unsere Immobilien erzielten die geplante Rendite dank attraktiven Standorten im Herzen von Zürich, Bern, Basel und der restlichen Schweiz. Wir verzeichneten im 2016 keine ungewollten Leerstände und investierten analog den Vorjahren Neugeld im Bestand. Im vergangenen Jahr bezahlten wir auf den liquiden Beständen weder Negativzinsen noch mussten wir Liquidität in negativ verzinsten Anleihen investieren. Die Ausschüttungsrendite beträgt 2.70%. Sie darf gestützt auf die risikoarme Anlagestrategie und auf die im Moment vorherrschenden Rahmenbedingungen an den Finanzmärkten als gut bezeichnet werden.

Die Genossenschaft steht seit 1926 im Dienste der schweizerischen Ärzteschaft. Mit dem 90. Geburtstag helfen wir mit einem Wettbewerb (www.deine-gesunde-Arztidee.ch), den erweiterten Vorsorgegedanken im anspruchsvollen Berufs- und Privatleben der Ärzteschaft zu fördern. Dabei werden besondere Ideen ausgezeichnet, welche einen wesentlichen Beitrag zur Steigerung der beruflichen und privaten Lebensqualität liefern.

Vielen Dank für Ihre Treue und Ihre Verbundenheit.

Bern, März 2017

Im Auftrag des Verwaltungsrats
Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft



Dr. med. Jürg M. Fritzsche
Präsident



Norman Gerber
Direktor

Die wichtigsten Zahlen

Mitglieder der Genossenschaft	2015	2016
Ärzte	4 321	4 230
Zahnärzte	458	439
Tierärzte	349	342
Chiropraktoren	17	17
Übrige	925	922
Total	6 070	5 950
davon Alters- und Witwenrentner (auslaufender Bestand)	690	641
Total Mitglieder (exkl. Rentner)	5 380	5 309

Anzahl Mitarbeiter	2015	2016
Mitarbeiter (umgerechnet in Vollzeitstellen)	7.9	7.5

Statutarische Jahresrechnung¹	2015	2016
Kapitalanlagen und Flüssige Mittel	934 036 696	927 340 002
Versicherungstechnische Rückstellungen	935 270 763	926 162 706
Bilanzsumme	953 216 622	944 128 386
Ausgewiesenes Eigenkapital	15 735 668	15 883 073
Verdiente Prämien für eigene Rechnung	38 216 221	34 967 507
Zahlungen für Versicherungsleistungen	66 973 425	64 405 631
Kapitalanlageergebnis	27 822 962	24 502 949
Ergebnis nach Steuern	135 668	153 073
Gebundenes Vermögen – Deckungsgrad	114%	115%
Anlagerendite ²	2,94%	2,70%

¹ Die statutarische Jahresrechnung bildet die Basis für die Beschlussfassung durch die Delegiertenversammlung.

² Anlagerendite (vor Veränderung Wertschwankungsreserve) auf Basis durchschnittlichem Bestand der Kapitalanlagen und Flüssigen Mittel.

Delegierte der Genossenschaft

Stand 31. Dezember 2016

Delegiertenwahlkreis 1		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone GE, VD, VS, NE und JU	Frau Dr. med. Lyliam Bozin, Neuchâtel	2003	2018
	Herr Dr. med. Pierre Charbonnet, Genève	2014	2018
	Frau Dr. med. Laurence Imhof, Naters	2010	2018
	Herr Dr. med. Beat Lendi, Prilly	1999	2018
	Herr Dr. med. Olivier Sahli, Neuchâtel	1999	2018
Delegiertenwahlkreis 2		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone BS, BL, AG und SO	Frau PD Dr. med. Christina Jeanneret, Oberwil	2003	2018
	Frau Dr. med. Irene von Planta, Basel	1995	2018
	Herr Prof. Dr. med. Martin von Planta, Basel	1995	2018
Delegiertenwahlkreis 3		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone TG, SG, AI, AR, GL und GR	Herr Dr. med. Urs Martin Gachnang, Bever	2007	2018
	Herr Dr. med. Christoph Wissmann, Münchwilen	2010	2018
Delegiertenwahlkreis 4		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone BE und FR	Herr Dr. med. Ernst Gerhard Buff, Lugnorre	2007	2018
	Herr Dr. med. Werner König, Bern	2003	2018
	Herr Dr. med. Remo Koller, Bern	2007	2018
	Herr Dr. med. Daniel Stieger, Muri b. Bern	2014	2018
Delegiertenwahlkreis 5		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone UR, SZ, NW, OW, LU, ZG und TI	Herr Dr. med. Pietro Antonini, Lugano	1999	2018
	Frau Dr. med. Franziska Berlinger, Schwyz	2003	2018
Delegiertenwahlkreis 6		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die Kantone ZH und SH	Frau Dr. med. Sibylle Brandenberger-Boos, Uetikon	2003	2018
	Herr Dr. med. Michael Sacchetto, Küsnacht	2007	2018
	Herr Dr. med. Thomas Scheitlin, Kilchberg	1999	2018
	Herr Dr. med. Christoph Wahl, Schlieren	2010	2018
Delegiertenwahlkreis Zahnärzte		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die ganze Schweiz	Herr Dr. med. dent. Thomas Biel, Bad Ragaz	1999	2018
	Herr med. dent. Thierry Kissling, Unteriberg	2014	2018
Delegiertenwahlkreis Tierärzte		Mitglied seit	gewählt bis
Delegierte Genossenschafter für die ganze Schweiz	Herr Dr. med. vet. Pierre Chappuis, Granges-près Marnand	2010	2018
	Herr Dr. med. vet. Beat Hähni, Schwarzenburg	2010	2018

Jeder Delegiertenwahlkreis hat pro 200 Genossenschafts-Mitglieder Anrecht auf einen Delegierten, mindestens jedoch auf deren zwei und höchstens auf deren fünf. Massgebend ist die Mitgliederzahl am Ende des der Wahl vorangehenden Jahres (Art. 6 der Statuten).

Verwaltungsrat der Genossenschaft

Stand 31. Dezember 2016

	Mitglied seit	gewählt bis
Dr. med. Jürg M. Fritzsche (1948) , Männedorf		
<i>Präsident (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats, Mitglied Anlageausschuss)</i>	1986	2017
Dr. med. Balthasar Leuzinger (1960) , Erlenbach		
<i>Vizepräsident (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2002	2017
Dr. med. vet. Pierre Berthold (1948) , Delémont		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2008	2017
Dr. med. Rolf Lehmann (1957) , Worb		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	1993	2017
Dr. med. dent. Jörg Schneider (1952) , Baden		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2014	2017
Dr. sc. math. Hanspeter Tobler (1958) , Bassersdorf		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats)</i>	2008	2017
Prof. Dr. rer. pol. Heinz Zimmermann (1958) , Basel		
<i>Mitglied (Nicht exekutives Mitglied des Verwaltungsrats, Vorsitz Anlageausschuss)</i>	2008	2017

Der Verwaltungsrat besteht aus seinem Präsidenten und 4 bis 8 weiteren Mitgliedern. Mindestens drei Mitglieder des Verwaltungsrats müssen Medizinalakademiker sein. Die Mitglieder des Verwaltungsrats und ihr Präsident werden von der Delegiertenversammlung auf drei Jahre gewählt; Wiederwahl ist zulässig (Art. 8 der Statuten).

Geschäftsleitung

Stand 31. Dezember 2016

	Eintritt	Mitglied seit
Norman Gerber (1964) , Bolligen		
<i>Direktor (Vorsitzender der Geschäftsleitung, beratendes Mitglied Anlageausschuss)</i>	2009	2009

Nach mehr als 25-jähriger Tätigkeit im in- und ausländischen Bankensektor übernahm Norman Gerber 2009 den Vorsitz der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft in Bern.

Norman Gerber ist eidg. dipl. Bankfachmann und eidg. dipl. Finanzplaner. Er verfügt über Spezialausbildungen in den Bereichen Kredit- und Anlageinstrumente.

Adrian Brünisholz (1970), Hasle b. Burgdorf

<i>Leiter Finanzen, Vizedirektor</i>	2010	2010
--------------------------------------	------	------

Adrian Brünisholz hat über 20 Jahre Erfahrung in der Versicherungsbranche (Nichtleben und Leben), davon mehr als 15 Jahre in verschiedenen Finanz- und Führungsfunktionen national und international ausgerichteter Gesellschaften.

Nach einer kaufmännischen Berufslehre hat sich Adrian Brünisholz an der Haut école de gestion (HEG) in Fribourg zum Betriebsökonom HWV weitergebildet. Er verfügt über einen Abschluss zum Master of Business Administration (MBA) der University of Rochester, NY, USA und einen Executive MBA der Universität Bern. Spezialausbildungen im Versicherungsmanagement an der Universität St. Gallen sowie in den Bereichen Unternehmensbewertung, Risiko- und Projektmanagement runden sein Profil ab.

Gabriele Brun del Re (1964), Port

<i>Leiter Versicherungen</i>	1995	2002
------------------------------	------	------

Gabriele Brun del Re befasst sich seit 1995 intensiv mit dem Einzellebensversicherungsgeschäft und ist mit dem Schweizer Vorsorgesystem bestens vertraut. Im Jahr 2002 wurde ihm die Leitung der Abteilung Versicherungen übertragen. Seither zeichnet er verantwortlich für die Vertrags- und Mitgliederverwaltung, die Risikoprüfung und Antragsannahme, die Bekämpfung der Geldwäscherei sowie die Bearbeitung der Leistungsfälle. Vor seinem Eintritt in unsere Genossenschaft war er für einen Allbranchenversicherer und in leitender Position im Verkauf von Investitionsgütern tätig.

Gabriele Brun del Re ist Versicherungsfachmann mit eidg. Fachausweis und bildet sich laufend fachlich weiter. Er ist aktiv in verschiedenen schweizerischen Berufs- und Erfahrungsgruppen und ist Mitglied in der Fachstelle Geldwäscherei SRO-SVV.

Roland Koller (1966), Uttigen

<i>Leiter Vertrieb und Marketing</i>	2014	2014
--------------------------------------	------	------

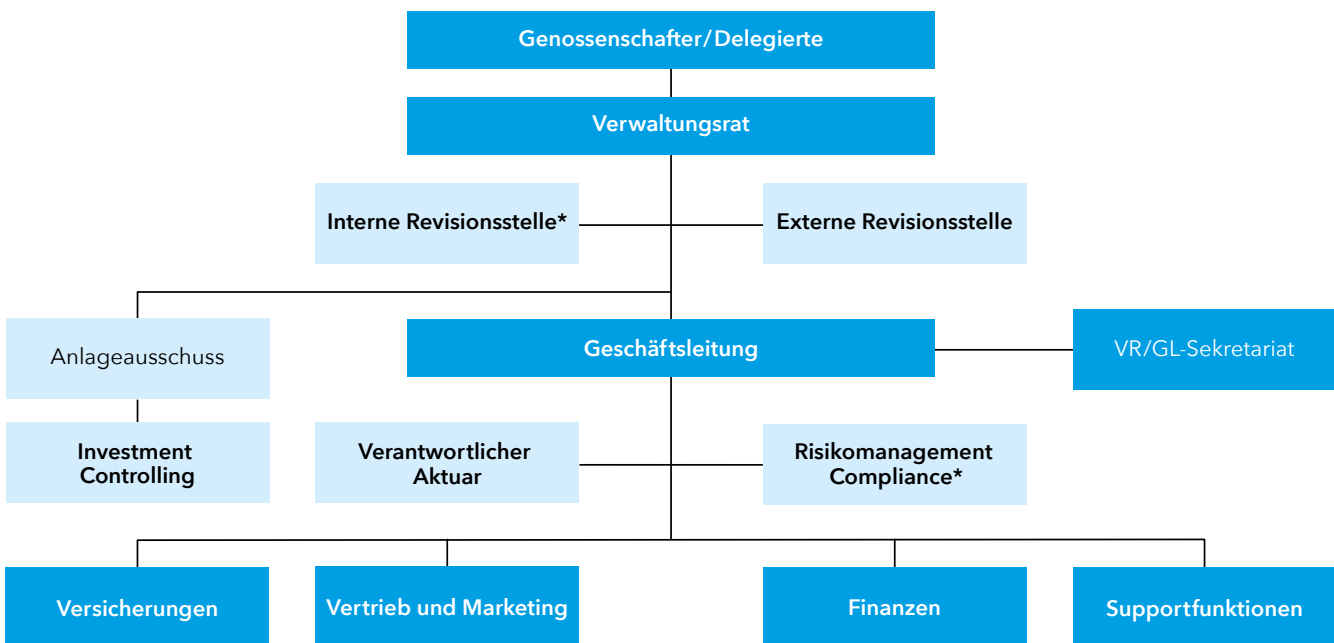
Roland Koller verfügt über eine langjährige Erfahrung im Versicherungswesen. Nach einer kaufmännischen Lehre bei der Winterthur-Versicherung führte ihn seine berufliche Laufbahn von der Privatassekuranz zum Treuhandsektor und ins Krankenversicherungswesen. In den letzten Jahren bekleidete Roland Koller diverse Führungsfunktionen auf Direktions- und Geschäftsleitungsstufe bei namhaften nationalen Personenversicherungsgesellschaften. Seit Mai 2014 verantwortet er den Vertrieb von Lebensversicherungslösungen bei der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft.

Roland Koller hat sich zum Betriebswirtschafter weitergebildet und besuchte diverse Managementausbildungen sowie die Marketingleiterausbildung am GfM-IMB der Universität Bern.

Organisation

Organigramm

Stand 31. Dezember 2016



Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist der FINMA unterstellt und der Aufsichtskategorie 4 (Marktteilnehmer mittlerer Grösse / durchschnittliches Risiko) zugeteilt.

* Kontrollfunktionen gem. FINMA RS 2017/2 Corporate Governance.

Tätigkeitsbericht des Verwaltungsrats für das abgelaufene Geschäftsjahr

Der Verwaltungsrat führte vier ordentliche Sitzungen durch, an denen folgende Themen (auszugsweise) behandelt wurden:

17. März 2016

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Jahresrechnung 2015 (inkl. Bericht Revisionsstelle)
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Immobilienprojekte
- Update Anlagereglement

28. Mai 2016

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Statusberichte Versicherungen und Vertrieb
- Statusbericht Regulation (SST / FIRST-Berichterstattung)
- Delegiertenversammlung

25. August 2016

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Mehrjahresplanung 2017–2019 (ORSA-Bericht, 1. Lesung)
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Prüfberichte Interne Revision
- Update Organisationsreglement

15. Dezember 2016

- Internes Reporting und Bericht zu den Kapitalanlagen
- Mehrjahresplanung 2017–2019 (ORSA-Bericht, 2. Lesung)
- Jahresplanung 2017
- Statusberichte Versicherungen, Vertrieb und Regulation
- Kenntnisnahme Risikobericht und Bericht interne Revision
- Update Internes Kontrollsystem (IKS)

Anlageausschuss

Die Aufgaben, Pflichten und Kompetenzen des Anlageausschusses sind im Anlagereglement festgehalten und umfassen im Wesentlichen folgende Aufgaben:

Der Anlageausschuss ist für die Umsetzung des vom Verwaltungsrat genehmigten Anlagereglements verantwortlich. Er bestimmt die Portfolio Manager und regelt mittels Verwaltungsaufträgen deren Tätigkeit. Der Anlageausschuss überwacht die Einhaltung der Anlagerichtlinien und den Anlageerfolg. Er befindet u. a. über taktische Absicherungsmassnahmen.

In der Berichtsperiode fanden vier ordentliche Sitzungen des Anlageausschusses statt. Über seine Tätigkeit erstattet der Anlageausschuss dem Verwaltungsrat und der Geschäftsleitung regelmässig Bericht und er stellt diesen die erforderlichen Anträge.

Der Anlageausschuss setzte sich wie folgt zusammen:

- Prof. Dr. rer. pol. Heinz Zimmermann (Präsident)
- Dr. med. Jürg M. Fritzsche (Mitglied)
- Norman Gerber, Leiter Kapitalanlagen (beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)
- Fritz Jakober, FJ Vermögensverwaltung, Glarus (beratendes Mitglied ohne Stimmrecht)



Beste Prognosen für Ihr Familienglück.

Statutarische Jahresrechnung: Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung: Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 12 bis 30) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folgen von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folgen von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Ge-

samtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass die Verwendung des Reinertrags dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Stefan Marc Schmid

Zugelassener Revisionsexperte (Leitender Revisor)



Marco Schmid

Zugelassener Revisionsexperte

Bern, 16. März 2017

Statutarische Jahresrechnung:

Bilanz

Bilanz per 31. Dezember

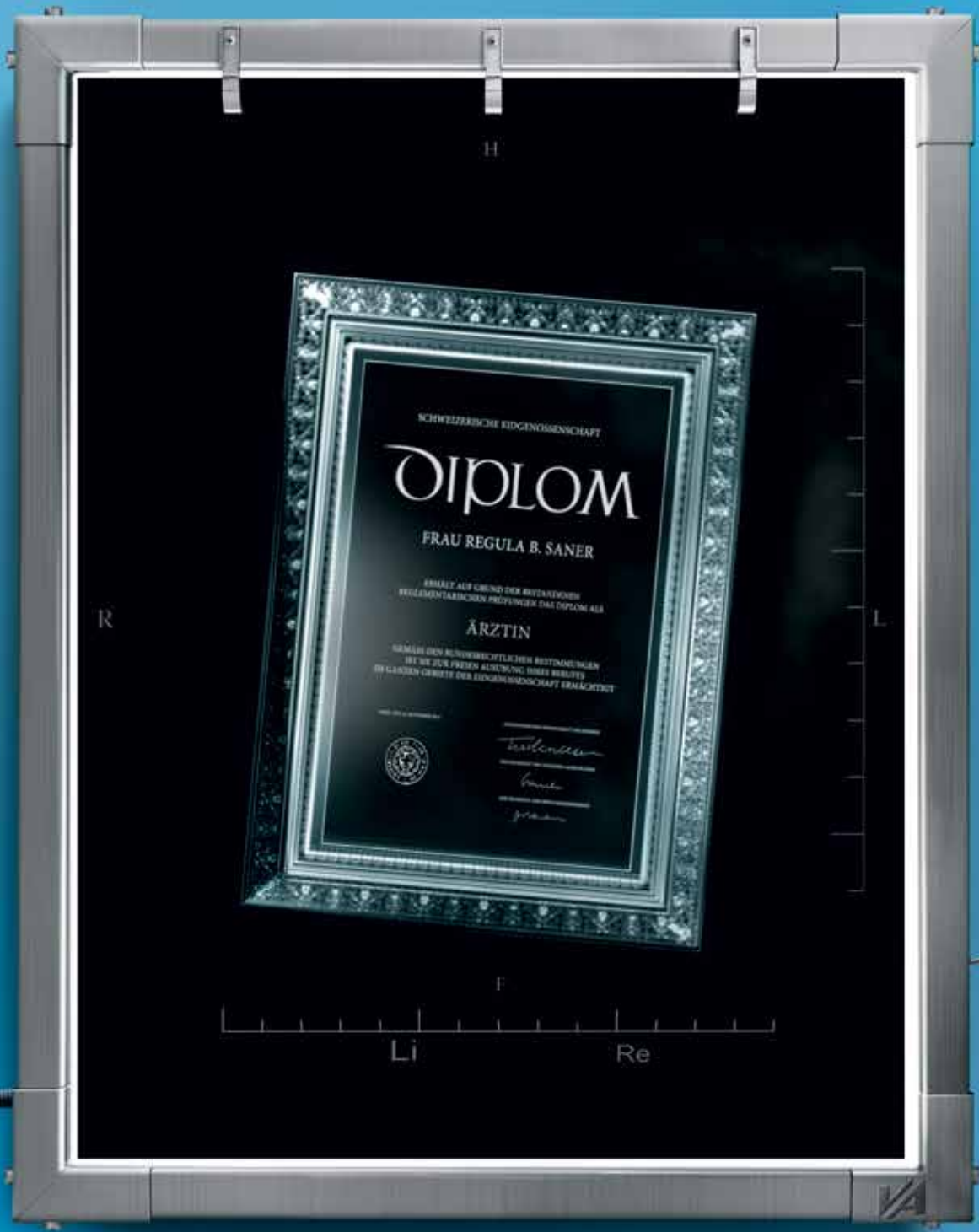
in CHF

	Anhang	2015	2016
Aktiven			
Immobilien	1, 2	205 917 468	206 981 523
Festverzinsliche Wertpapiere	1	658 396 782	651 048 429
Aktien und Fondsanteile	1	50 190 395	50 623 276
Übrige Kapitalanlagen	1	5 000 000	—
Total Kapitalanlagen		919 504 645	908 653 227
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	1	82 693	271 601
Flüssige Mittel		14 532 050	18 686 775
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	6	2 426 774	2 084 813
Sachanlagen	2	11 149	19 494
Aktiviert Abschlusskosten		356 993	771 965
Immaterielle Vermögenswerte	2	781 043	—
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	3	184 045	264 761
Übrige Forderungen	4	5 604 304	3 920 302
Aktive Rechnungsabgrenzungen	5	9 732 927	9 455 447
Total Aktiven		953 216 622	944 128 386
Passiven			
	Anhang	2015	2016
Versicherungstechnische Rückstellungen	6	935 270 763	926 162 706
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1	70 320	—
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	7	189 916	246 433
Übrige Verbindlichkeiten		451 662	666 548
Passive Rechnungsabgrenzungen	8	1 498 294	1 169 627
Total Fremdkapital		937 480 954	928 245 313
Gesetzliche Gewinnreserven		8 150 000	8 280 000
Freiwillige Gewinnreserven		7 450 000	7 450 000
Jahresergebnis		135 668	153 073
Total Eigenkapital	9	15 735 668	15 883 073
Total Passiven		953 216 622	944 128 386

Statutarische Jahresrechnung:

Erfolgsrechnung

Erfolgsrechnung in CHF	Anhang	2015	2016
Bruttoprämien		38 234 916	34 854 010
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämien		–277 806	–246 904
Prämien für eigene Rechnung		37 957 110	34 607 106
Veränderung der Prämienüberträge		259 110	360 401
Verdiente Prämien für eigene Rechnung		38 216 221	34 967 507
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft		780	—
Total Erträge aus dem versicherungstechnischen Geschäft		38 217 001	34 967 507
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	10	–66 973 425	–64 405 631
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle		265 117	307 779
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	5 538 972	8 623 318
Anteil Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	11	–175 443	–341 242
Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		–61 344 779	–55 815 776
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	12	–4 520 670	–3 392 857
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen		—	—
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen für eigene Rechnung		–4 520 670	–3 392 857
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		—	–9 940
Erträge aus Kapitalanlagen	13	48 806 887	43 925 315
Aufwendungen für Kapitalanlagen	13	–20 983 925	–19 422 367
Kapitalanlageergebnis		27 822 962	24 502 949
Operatives Ergebnis		174 514	251 882
Ausserordentlicher Ertrag/Aufwand		—	—
Gewinn vor Steuern		174 514	251 882
Direkte Steuern		–38 846	–98 809
Gewinn nach Steuern		135 668	153 073



Beste Prognosen für Ihren beruflichen Erfolg.

Statutarische Jahresrechnung:

Geldflussrechnung

Geldflussrechnung in CHF	2015	2016
Jahresgewinn	135 668	153 073
Realisierte Gewinne (-) / Verluste (+) auf		
Kapitalanlagen	-4 240 224	147 353
Zu- (-) / Abschreibungen (+) auf		
Kapitalanlagen	3 575 374	1 258 089
Kursschwankungsreserven	-300 000	600 000
Immateriellen Vermögenswerten	1 697 300	781 043
Sachanlagen	11 149	30 643
Zu- / Abnahme von		
Versicherungstechnischen Rückstellungen	-5 841 165	-9 108 057
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	175 443	341 961
Forderungen und Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	-163 384	-259 228
Aktivierten Abschlusskosten	-282 491	-414 972
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	49 383	-80 717
Übrigen Forderungen	-1 641 704	1 684 001
Aktiven Rechnungsabgrenzungen	1 328 029	277 479
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	119 076	56 518
Übrigen Verbindlichkeiten	86 957	214 886
Passiven Rechnungsabgrenzungen	-211 620	-328 668
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	-5 502 210	-4 646 596
Netto-Kauf (-) / Netto-Verkauf (+) von		
Kapitalanlagen	-5 501 785	8 845 976
Immateriellen Vermögenswerten	-79 004	—
Sachanlagen	-8 467	-38 987
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-5 589 256	8 806 989
Zuweisung Hilfsfonds (Gewinnverwendung)	-2 058	-5 668
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-2 058	-5 668
Veränderung Flüssige Mittel	-11 093 525	4 154 725
Total Flüssige Mittel Vorjahr	25 625 575	14 532 050
Veränderung Flüssige Mittel	-11 093 525	4 154 725
Total Flüssige Mittel Geschäftsjahr	14 532 050	18 686 775

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze

Grundsätze der Rechnungslegung

Die Jahresrechnung wurde in Übereinstimmung mit den Bestimmungen über die kaufmännische Buchführung des Schweizerischen Obligationenrechts (Art. 957 - 963b OR, gültig ab 1. Januar 2013) erstellt.

Die Gliederung der Jahresrechnung folgt den Vorgaben gemäss Versicherungsaufsichtsverordnung-FINMA vom 15. Dezember 2015.

Fremdwährungsumrechnung

Die Gesellschaft erstellt ihre Jahresrechnung in Schweizer Franken. Aufwendungen und Erträge in Fremdwährung werden zu den Kursen des Transaktionsdatums bewertet. Auf fremde Währung lautende Bilanzpositionen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet, die wesentlichen Kurse sind:

	2015	2016
EUR	1.08739	1.07199
USD	1.00100	1.01635

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt nach einheitlichen Kriterien. Es gilt das Prinzip der Einzelbewertung der Aktiven und Passiven. Erfolgt die Folgebewertung von Aktiven bzw. Passiven nicht zu historischen Werten (bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten), sondern zu aktuellen Werten, wird bei normalem Geschäftsverlauf der Tageswert herangezogen. Passiven werden zum Nennwert eingesetzt.

Immobilien (Anlageliegenschaften)

Die Immobilien (Anlageliegenschaften) werden zu Anschaffungs- bzw. Gestehungskosten zuzüglich wertvermehrender Investitionen bilanziert. Das Liegenschaftsportfolio wird laufend unterhalten. Es erfolgen Abschreibungen auf den Anschaffungs- bzw. Gestehungskosten unter Ausscheidung des Landwerts.

Die Werthaltigkeit der bilanzierten Werte wird jährlich mittels eigener DCF-Bewertung der Liegenschaften überprüft. Zudem werden in regelmässigen Abständen externe Bewertungsgutachten in Auftrag gegeben. Beim Vorliegen einer dauerhaften Wertbeeinträchtigung wird eine erfolgswirksame Wertberichtigung verbucht.

Festverzinsliche Wertpapiere

Die festverzinslichen Wertpapiere werden in der Regel auf Verfall gehalten und bei Zins- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners nach der linearen Amortized-Cost-Methode bilanziert. Die periodische Veränderung des Amortized-Cost-Werts wird erfolgswirksam erfasst. Bestehen begründete Zweifel an der Zinszahlungs- und Rückzahlungsfähigkeit des Schuldners, erfolgt die Bewertung der festverzinslichen Wertpapiere zu aktuellen Werten. Wenn keine beobachtbaren bzw. aktuellen Werte zur Verfügung stehen, erfolgt die Ermittlung des marktnahen Werts mittels eigenem Bewertungsmodell.

Aktien und Fondsanteile (inkl. Immobilienfonds)

Aktien und Fondsanteile werden zu aktuellen Werten (Kurs- bzw. Marktwert am Bilanzstichtag) bilanziert. Die bei der Folgebewertung entstehende Differenz (nicht realisierter Kursgewinn bzw. -verlust) wird erfolgswirksam im Ertrag aus Kapitalanlagen bzw. im Aufwand aus Kapitalanlagen erfasst.

Um Schwankungen im Kursverlauf der Aktien und Fondsanteile Rechnung zu tragen, können Wertberichtigungen zulasten der Erfolgsrechnung gebildet werden. Bei der Bildung von Schwankungsreserven wird das Anschaffungs- bzw. Niederstwertprinzip berücksichtigt. Das heisst, dass die Schwankungsreserve so bemessen wird, dass der Anschaffungswert bzw. Niederstwert pro Titel nicht unterschritten wird.

Übrige Kapitalanlagen

Die übrigen Kapitalanlagen umfassen ein strukturiertes Produkt, bewertet mittels linearer Kostenamortisationsmethode.

Derivative Finanzinstrumente

Zu den derivativen Finanzinstrumenten gehören Devisentermin und Optionskontrakte sowie Zertifikate auf Aktienindizes sowie Futures. Devisenterminkontrakte sowie strategische Put-Optionen dienen zur Absicherung von Wechselkurs- respektive Marktpreisschwankungen. Taktische Optionskontrakte und Zertifikate auf dem Aktienindex und Futures werden zur effizienteren Bewirtschaftung (Erwerbsvorbereitung und Ertragsverbesserung) eingesetzt. Die Derivate werden aufgrund aktueller Tageskurse bewertet. Die aktuellen Werte werden aktiviert bzw. passiviert, wobei bei strategischen Put-Optionen der Zeitwert nicht berücksichtigt wird. Letzterer wird vollumfänglich im Zeitpunkt der Tätigung der Absicherung bzw. deren Glattstellung erfolgswirksam abgeschrieben bzw. zugeschrieben. Bei den zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten werden die aktuellen Werte erfolgswirksam erfasst.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände und Bankguthaben und werden zum Nominalwert bilanziert.

Sachanlagen

Diese werden ab einem Betrag von CHF 5000 aktiviert und über eine Nutzungsdauer von zwei bis fünf Jahren linear abgeschrieben. Die Werthaltigkeit wird zu jedem Abschlussstichtag überprüft.

Aktiviert Abschlusskosten

Abschlusskosten auf Versicherungspolicen werden aktiviert und in einer eigenen Bilanzposition ausgewiesen. Die Wertbestimmung basiert auf aktuariellen Berechnungen.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen wie EDV-Software werden aktiviert, wenn sie über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen werden. Die Abschreibung erfolgt linear vom Anschaffungswert in der Regel über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft und bei Bedarf werden zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen zu Lasten des Periodenergebnisses vorgenommen.

Forderungen, aktive Rechnungsabgrenzungen sowie übrige Verbindlichkeiten

Diese Positionen werden zu Nominalwerten bewertet. Das Delkredererisiko wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Diese stellen die Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern dar. Sie werden grundsätzlich auf der Basis des einzelnen Versicherungsvertrags ermittelt. Basis für die Berechnungen sind die schweizerischen Vorschriften und Usancen sowie die genehmigten Geschäftspläne. Bei den meisten Versicherungsprodukten entsprechen die Deckungskapitalien den mit dem jeweiligen technischen Zinssatz diskontierten Zahlungsströmen, die aus der Differenz der künftigen Zahlungen an die Versicherungsnehmer (Versicherungsleistungen) und der künftigen Zahlungen der Versicherungsnehmer (Prämien) gebildet werden. Dabei werden biometrische Grundlagen wie Sterbe-, Invalidisierungs- und andere Ausscheidewahrscheinlichkeiten berücksichtigt (prospek-

tive Methode). Bei den Altersguthaben in der Einzelversicherung entsprechen die Deckungskapitalien den angesparten Guthaben der Versicherungsnehmer (retrospektive Methode).

Prämienüberträge

Beim Prämienübertrag handelt es sich um die Abgrenzung der im Berichtsjahr vereinnahmten, aber noch nicht verdienten Prämien. Die Berechnung der Prämienüberträge erfolgt nach der Methode pro rata temporis.

Rückstellungen für Versicherungsleistungen

Die Position umfasst die Rückstellungen für gemeldete Schäden und die Rückstellungen für eingetretene, jedoch noch nicht gemeldete Schäden sowie die entsprechenden Schadenbearbeitungskosten.

Rückstellungen für Überschussfonds

Die Versicherungsnehmer werden an den jährlich erwirtschafteten Erträgen aus dem Betrieb des Lebensversicherungsgeschäfts beteiligt. Diese Beteiligung erfolgt in Form von Zuweisungen an den Überschussfonds. Die dieser Rückstellung zugewiesenen Beträge werden in den Folgejahren auf der Basis gesetzlicher und/oder vertraglicher Bestimmungen an die Versicherungsnehmer verteilt.

Personalvorsorge

Die Mitarbeitenden der Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft sind einer Vorsorgestiftung nach schweizerischem Recht angeschlossen. Die Finanzierung dieser Vorsorge erfolgt durch jährliche Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Letztere werden periodengerecht über die Erfolgsrechnung im Personalaufwand erfasst. Die Vorsorge wird durch eine rechtlich selbständige und vom Arbeitgeber unabhängige Stiftung sichergestellt. Es werden Leistungen im Alter sowie Leistungen bei Invalidität und bei Tod entsprechend den Vorsorgereglementen erbracht.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Abgrenzungsposten enthalten bereits eingegangene Erträge, die das neue Geschäftsjahr betreffen, sowie noch nicht erhaltene Rechnungen für das laufende Geschäftsjahr. Die Bewertung erfolgt zu Nominalwerten respektive bestmöglicher Schätzung.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Grundsätze der Rechnungslegung und Bewertungsgrundsätze

Steuern

Die laufenden Kapital- und Ertragssteuern werden erfolgswirksam erfasst. Steuerverpflichtungen sind in den übrigen Verbindlichkeiten oder in den passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten.

Anhangsangaben gemäss Art. 959c Abs. 2 OR

Firma, Rechtsform und Sitz der Gesellschaft

Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft, Bern

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft hatte im Jahresdurchschnitt 8 Vollzeitstellen (Vorjahr: 9).

Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Per Bilanzstichtag bestanden keine Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen (Vorjahr dito).

Revisionshonorar

Das Honorar der Revisionsstelle beträgt für
– Revisionsdienstleistungen CHF 114 206 (VJ: 111 046)
– übrige Dienstleistungen CHF 28 080 (VJ: 13 770).

Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendeten Aktiven

Es gelten die Anlagerichtlinien zum Gebundenen Vermögen der FINMA.

Der Deckungswert des Gebundenen Vermögens beträgt CHF 1079 Mio. (VJ: 1079 Mio.).

Der Buchwert des Gebundenen Vermögens beträgt CHF 930 Mio. (VJ: 934 Mio.).

Die Vorgaben der Gesellschaft sehen vor, dass der Einsatz derivativer Finanzinstrumente auf das Gesamtvermögen keinen Hebeleffekt ausüben, d. h. eine äquivalente Investition mittels Basisanlagen darf auch unter Berücksichtigung des ökonomischen Engagements (Exposure) nicht die gleiche Wirkung haben wie eine Kreditaufnahme. Sämtliche Verpflichtungen, die sich aus derivativen Finanzgeschäften ergeben können, müssen jederzeit durch Liquidität oder vorhandene Basisanlagen gedeckt sein. Leerverkäufe sind nicht zulässig. Das Gegenparteiisiko muss beschränkt und die leichte Handelbarkeit der eingesetzten Derivate muss sichergestellt sein.

Im Zusammenhang mit dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten besteht zwischen der Gesellschaft und ihren Bankpartnern ein Rahmenvertrag für Over-the-Counter- (OTC-) Derivate (inkl. sog. Netting-Agreement). Des Weiteren besteht eine Rahmenvereinbarung für Transaktionen in Derivaten und Termingeschäften sowie der entsprechenden Pfandbestellung.

Der Gesamtbetrag der per Bilanzstichtag offenen Verpflichtungen beträgt CHF 53,9 Mio. (VJ: 62,9 Mio.).
Der Marktwert der vorhandenen Basiswerte beträgt CHF 85,2 Mio. (VJ: 80,5 Mio.).

Jahresrechnung nach anerkanntem Standard (Art. 962 OR)

Die Jahresrechnung wird ebenfalls in Übereinstimmung mit dem gesamten Swiss GAAP FER Regelwerk erstellt, durch die Revisionsstelle geprüft und der Delegiertenversammlung (oberstes Organ der Genossenschaft) vorgelegt. Auf die Publikation im Geschäftsbericht wird verzichtet.

Erläuterungen zur Bilanz

1) Kapitalanlagen und derivative Finanzinstrumente

in CHF	2015	2016
Immobilien (Anlageliegenschaften)	205 917 468	206 981 523
Festverzinsliche Wertschriften	658 396 782	651 048 429
<i>Aktien und ähnliche Anlagen</i>	<i>11 909 363</i>	<i>11 591 162</i>
<i>Kollektive Kapitalanlagen (Fondsanteile inkl. Immobilienfonds)</i>	<i>43 581 032</i>	<i>44 932 114</i>
<i>Kurschwankungsreserven auf Aktien und kollektive Kapitalanlagen</i>	<i>-5 300 000</i>	<i>-5 900 000</i>
Aktien und Fondsanteile	50 190 395	50 623 276
Übrige Kapitalanlagen	5 000 000	—
Kapitalanlagen	919 504 645	908 653 227
Derivative Finanzinstrumente (netto)	12 373	271 601
Total Kapitalanlagen und derivative Finanzinstrumente	919 517 018	908 924 829

Unter den übrigen Kapitalanlagen befindet sich ein strukturiertes Produkt (Credit Linked Note) bewertet mittels Kostenamortisationsmethode.

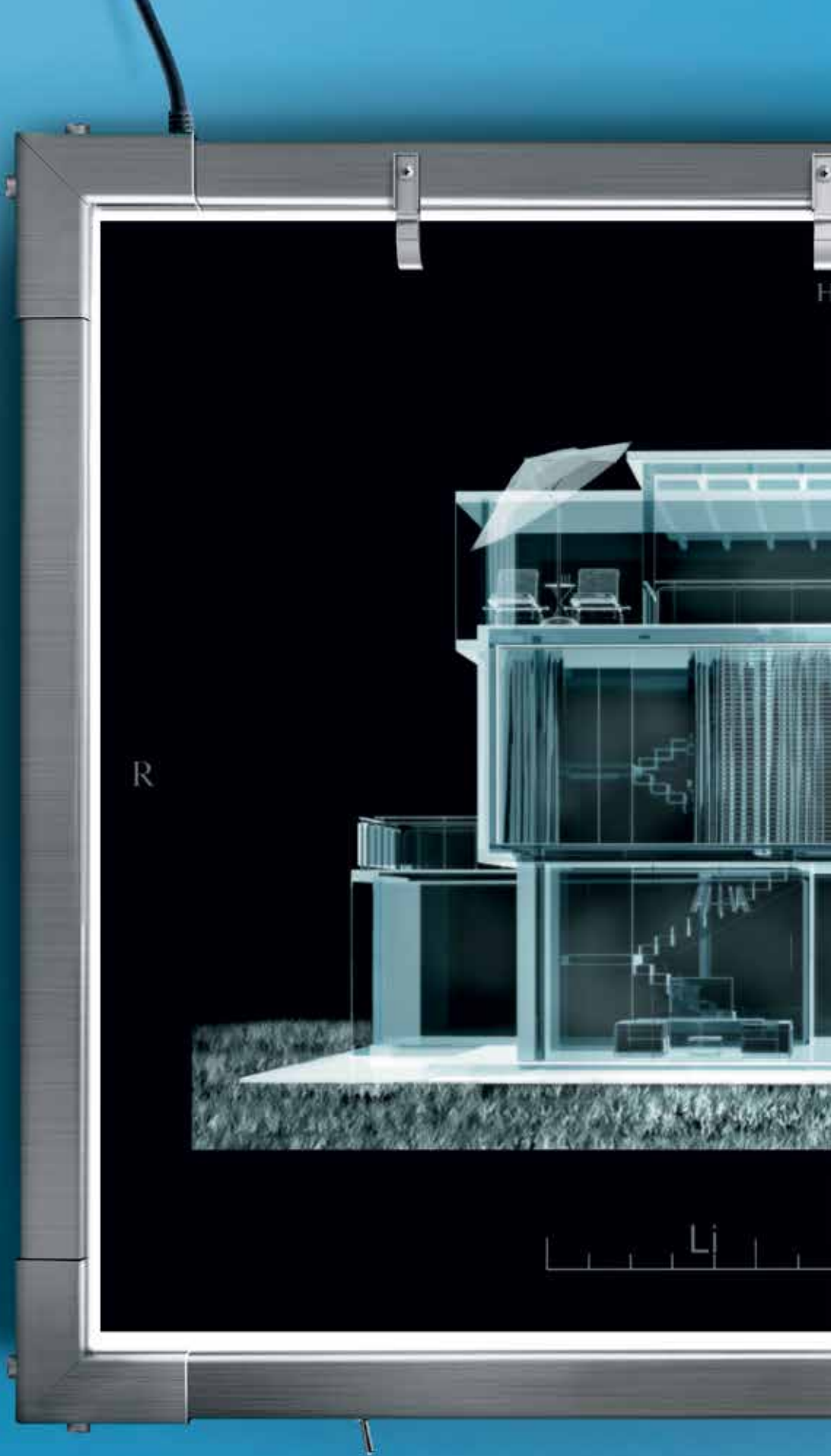
Marktwerte der Kapitalanlagen bewertet mittels Kostenamortisationsmethode

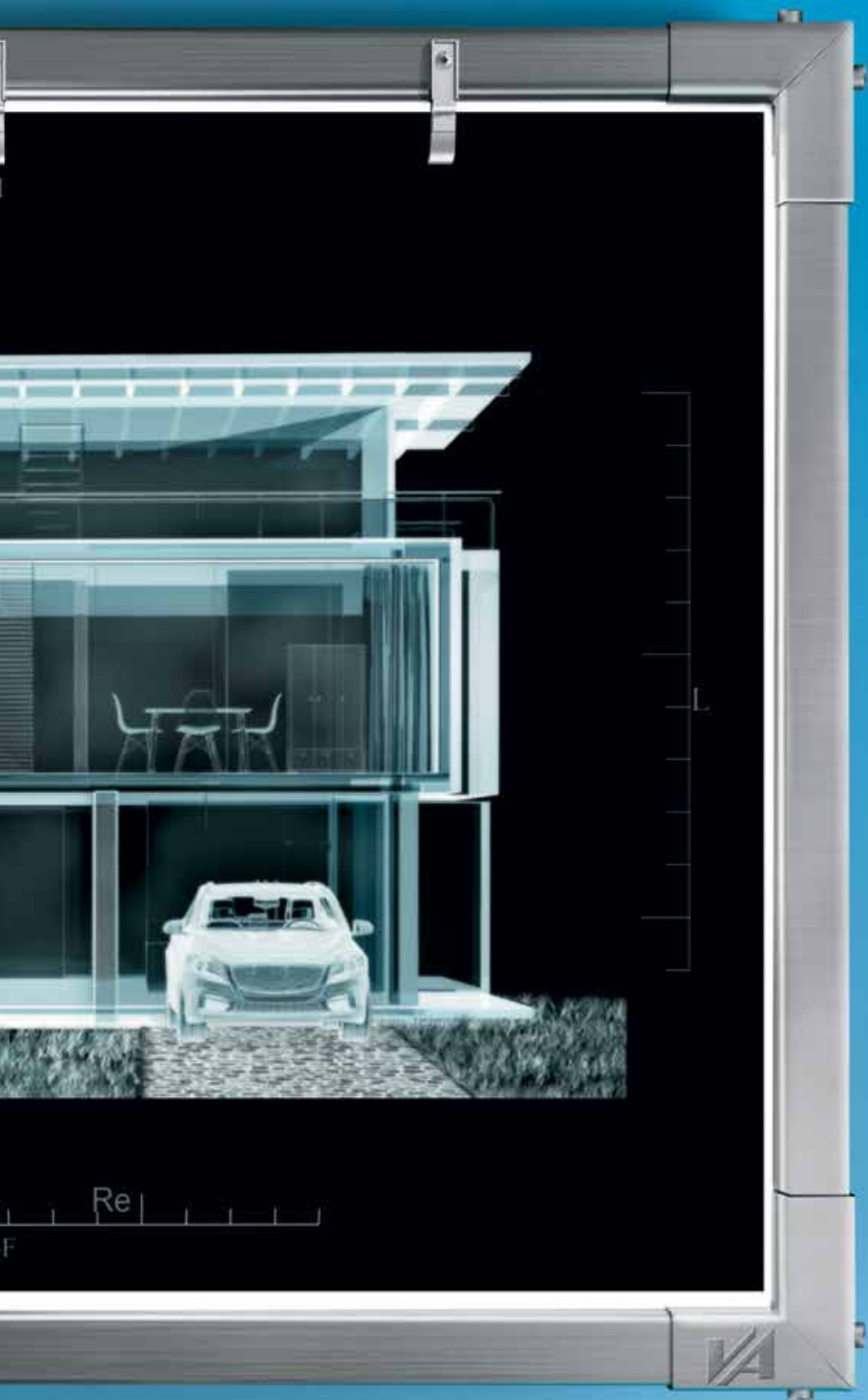
in CHF	2015	2016
Festverzinsliche Wertschriften	732 495 154	716 346 425
Übrige Kapitalanlagen	4 999 826	—
Total	737 494 980	716 346 425

Die ausgewiesenen Marktwerte beinhalten den unter der Position «Aktive Rechnungsabgrenzungen» bilanzierten Marchzins.

Derivative Finanzinstrumente (netto)

in CHF	2015	2016
Devisen		
zu Absicherungszwecken	2 708	271 601
zur Ertragsvermehrung	9 665	—
Eigenkapitalinstrumente und entsprechende Indizes		
zu Absicherungszwecken	—	—
Total	12 373	271 601





Beste Prognosen für Ihre Zukunftspläne.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

2) Anlagespiegel

in CHF

	2015	2016
für die Immobilien (Anlageliegenschaften)		
Anschaffungswerte		
Stand 01.01.	202 845 000	205 917 468
Zugänge	—	—
Abgänge	– 745 000	—
Abschreibung infolge Wertbeeinträchtigung	– 987 532	– 1 013 945
Aktivierung wertvermehrender Investitionen	4 805 000	2 078 000
Stand 31.12.	205 917 468	206 981 523

	2015	2016
für die Sachanlagen		
Anschaffungswerte Mobiliar, Einrichtungen und Hardware		
Stand 01.01.	55 861	64 328
Zugänge	8 467	38 987
Abgänge	—	—
Stand 31.12.	64 328	103 316
Kumulierte Wertberichtigung Mobiliar, Einrichtungen und Hardware		
Stand 01.01.	– 42 031	– 53 180
Planmässige Abschreibungen	– 11 149	– 30 643
Stand 31.12.	– 53 180	– 83 822
Nettobuchwert 31.12.	11 149	19 494

Erläuterungen zur Bilanz

für die immateriellen Anlagen	2015	2016
Anschaffungswerte EDV-Software		
Stand 01.01.	8 615 644	8 694 648
Zugänge	79 004	—
Abgänge	—	—
Stand 31.12.	8 694 648	8 694 648
Kumulierte Wertberichtigung EDV-Software		
Stand 01.01.	–6 216 305	–7 913 605
Planmässige Abschreibungen	–1 697 300	–781 043
Stand 31.12.	–7 913 605	–8 694 648
Nettobuchwert 31.12.	781 043	—
3) Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft in CHF	2015	2016
Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern	28 203	5 826
Forderungen gegenüber Versicherungsgesellschaften	155 841	258 936
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	184 045	264 761
4) Übrige Forderungen in CHF	2015	2016
Forderungen gegenüber Liegenschaftsverwaltungen	2 285 130	800 213
Forderungen gegenüber Steuerbehörden	1 201 905	1 343 415
Verrechnungssteuerforderungen	2 098 174	1 772 254
Übrige Forderungen	19 095	4 420
Übrige Forderungen	5 604 304	3 920 302
5) Aktive Rechnungsabgrenzungen in CHF	2015	2016
Marchzinsen Kapitalanlagen	8 871 138	8 660 025
Abgegrenzte Mieten Anlageliegenschaften	861 789	795 423
Aktive Rechnungsabgrenzungen	9 732 927	9 455 447

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

6) Versicherungstechnische Rückstellungen

in CHF	2015	2016
Prämienüberträge	7 205 139	6 844 738
Rückstellungen für Versicherungsleistungen	1 106 919	1 254 485
Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	73 706 135	74 774 328
Deckungskapital	838 552 016	829 694 078
Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligungen	11 182 201	10 262 208
Rückstellungen für Überschussfonds	3 518 353	3 332 869
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	935 270 763	926 162 706
Anteil Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	- 2 426 774	- 2 084 813
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung	932 843 989	924 077 893

Die Position übrige versicherungstechnische Rückstellungen enthält Rückstellungen für Rentenverstärkungen und für Langlebigkeit, Rückstellungen für Zinsgarantien sowie aufsichtsrechtlich vorgeschriebene Schwankungsrückstellungen. Der Rückstellungsbedarf zur Einhaltung eingegangener Leistungsversprechen (inkl. Zinsgarantien) wird periodisch überprüft und im Umfeld negativer Zinsen weiter gestärkt. Unter den aktuellen Annahmen und Rahmenbedingungen sind die Vorgaben zur Reservierung gemäss Geschäftsplan vollumfänglich eingehalten.

Anteil Rückversicherung an den versicherungstechnischen Rückstellungen

in CHF	2015	2016
Deckungskapital brutto	838 552 016	829 694 078
Anteile der Rückversicherer	- 2 426 774	- 2 084 813
Deckungskapital für eigene Rechnung	836 125 242	827 609 265

Übrige versicherungstechnische Positionen ohne Anteile der Rückversicherer.

Rückstellungen für Überschussfonds

in CHF	2015	2016
Stand 01.01.	3 139 865	3 518 353
Abgang aus Zuteilung	- 621 512	- 685 484
Zugang aus Zuweisung	1 000 000	500 000
Rückstellungen für Überschussfonds	3 518 353	3 332 869
davon		
- fest zugeteilter Teil des Überschussfonds	683 363	650 232
- freier Teil des Überschussfonds	2 834 990	2 682 638

Erläuterungen zur Bilanz

7) Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft

in CHF	2015	2016
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern	189 874	55 021
Verbindlichkeiten gegenüber Vermittlern	42	191 413
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	189 916	246 433

Sämtliche Verbindlichkeiten sind innerhalb von einem Jahr fällig.

8) Passive Rechnungsabgrenzungen

in CHF	2015	2016
Vorausbezahlte Prämien und Kapitaleinlagen	196 375	3 443
Abgegrenzte Mieten Anlageliegenschaften	1 125 387	1 066 284
Übrige Abgrenzungen	176 532	99 900
Passive Rechnungsabgrenzungen	1 498 294	1 169 627

Übrige Angaben

Bilanzanmerkungen

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft ist operativ in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein tätig und zeichnet ausschliesslich Einzellebengeschäft. Es bestehen keine Eventualverpflichtungen oder weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen.

Transaktionen mit Nahestehenden

Es bestehen keine Transaktionen.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

9) Eigenkapitalnachweis in CHF

	Gesetzliche Gewinnreserve	Freiwillige Gewinnreserve	Total Eigenkapital
Stand per 31. 12. 2014	8 030 000	7 572 058	15 602 058
Zuweisung an Hilfsfonds	—	-2 058	-2 058
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	120 000	-120 000	—
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—	—
Jahresgewinn	—	135 668	135 668
Stand per 31. 12. 2015	8 150 000	7 585 668	15 735 668
Zuweisung an Hilfsfonds	—	-5 668	-5 668
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	130 000	-130 000	—
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—	—
Jahresgewinn	—	153 073	153 073
Stand per 31. 12. 2016	8 280 000	7 603 073	15 883 073

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

10) Zahlungen für Versicherungsfälle in CHF

	2015	2016
Kapitalauszahlungen im Todes- und Erlebensfall	-40 462 721	-35 871 779
Renten (Alters- und Hinterbliebenenrenten)	-13 061 857	-12 011 702
Erwerbsunfähigkeit und Invalidität (Renten und Prämienbefreiung)	-530 003	-600 552
Erwerbsunfähigkeit und Invalidität (Kapital)	-202 633	-74 734
Rückkäufe	-10 325 948	-13 629 483
Übrige ausbezahlte Versicherungsleistungen	-2 390 262	-2 217 380
Zahlungen für Versicherungsfälle brutto	-66 973 425	-64 405 631
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	265 117	307 779
Zahlungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung	-66 708 308	-64 097 852

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

11) Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen

in CHF	2015	2016
Veränderung der Rückstellungen für Versicherungsleistungen	67 508	– 147 566
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen	– 2 200 223	– 1 068 194
Veränderung des Deckungskapitals	6 970 384	8 857 938
Veränderung der Rückstellungen für vertragliche Überschussbeteiligung	1 701 303	1 481 139
Veränderung der Rückstellungen für Überschussfonds	– 1 000 000	– 500 000
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	5 538 972	8 623 318
Anteil Rückversicherer an der Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	– 175 443	– 341 242
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen f. e. R.	5 363 529	8 282 076

12) Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

in CHF	2015	2016
Abschlusskosten	– 249 248	– 462 659
Veränderung der abgegrenzten Abschlusskosten	282 491	414 972
Verwaltungskosten	– 4 553 913	– 3 345 169
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	– 4 520 670	– 3 392 857
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen	—	—
Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen für eigene Rechnung	– 4 520 670	– 3 392 857

Der gesamte Verwaltungsaufwand wird mittels Verteilschlüssel auf den Versicherungsbereich sowie auf die Kapitalanlagen (vgl. Ziff. 11) aufgeteilt. Der Verwaltungsaufwand vor Aufteilung auf den Versicherungsbereich sowie auf die Kapitalanlagen enthält:

	2015	2016
Abschreibungen:		
– auf Sachanlagen	11 149	30 643
– auf immateriellen Anlagen	1 697 300	781 043
Total Abschreibungen	1 708 449	811 686
Personalaufwand:	2 008 318	1 991 768

Der Personalaufwand enthält AHV-pflichtige Entschädigungen an die Organe.
Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft verzichtet auf ein Bonussystem.

Statutarische Jahresrechnung:

Anhang

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung

13) Ertrag / Aufwand aus Kapitalanlagen

in CHF

	2015	2016
Ertrag aus Anlageliegenschaften	15 633 123	15 653 635
Wertschriftenertrag	17 594 069	17 172 362
Ertrag aus Zuschreibungen (nicht realisierte Gewinne)	1 221 513	2 928 371
Gewinn aus Veräusserung von Kapitalanlagen	14 051 651	8 059 319
Auflösung von Kursschwankungsreserven	300 000	—
Übriger Kapitalertrag	6 532	111 628
Ertrag aus Kapitalanlagen	48 806 887	43 925 315
Aufwand für Anlageliegenschaften	-3 904 943	-4 348 902
Abschreibungen auf Kapitalanlagen (nicht realisierte Verluste)	-4 796 886	-4 186 460
Verlust aus Veräusserung von Kapitalanlagen	-9 811 427	-8 206 672
Bildung Kursschwankungsreserven	—	-600 000
Übriger Kapitalaufwand (Transaktionskosten, etc.)	-220 059	-121 286
Aufwand für Kapitalverwaltung	-2 250 610	-1 959 046
Aufwand aus Kapitalanlagen	-20 983 925	-19 422 367

Enthält den Erfolg aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente.

Angaben zu den Erträgen und Aufwendungen für Kapitalanlagen pro ausgewiesene Anlageklasse

in CHF

	2015	2016
zu den Immobilien		
Erträge	15 633 123	15 653 635
Zuschreibungen	—	—
Realisierte Gewinne	1 814 118	-503
Erträge aus Immobilien	17 447 241	15 653 132
Aufwand für Anlageliegenschaften	-3 904 943	-4 348 902
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-987 532	-1 013 945
Realisierte Verluste	—	—
Aufwendungen für Immobilien	-4 892 475	-5 362 847

zu den festverzinslichen Wertpapieren	2015	2016
Erträge	16 941 810	16 013 194
Zuschreibungen	140 810	407 152
Realisierte Gewinne	1 808 618	668 978
Erträge aus festverzinslichen Wertpapieren	18 891 238	17 089 324
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-2 056 749	-1 692 152
Realisierte Verluste	-1 869 697	-168
Aufwendungen für festverzinsliche Wertpapiere	-3 926 446	-1 692 319

zu den Aktien und Fondsanteilen	2015	2016
Erträge	558 475	1 133 473
Zuschreibungen	1 064 347	2 448 231
Realisierte Gewinne	1 735 345	135 103
Erträge aus Aktien und Fondsanteilen	3 358 167	3 716 807
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-1 635 579	-1 438 963
Realisierte Verluste	-600 183	-51 018
Aufwendungen für Aktien und Fondsanteile	-2 235 762	-1 489 981

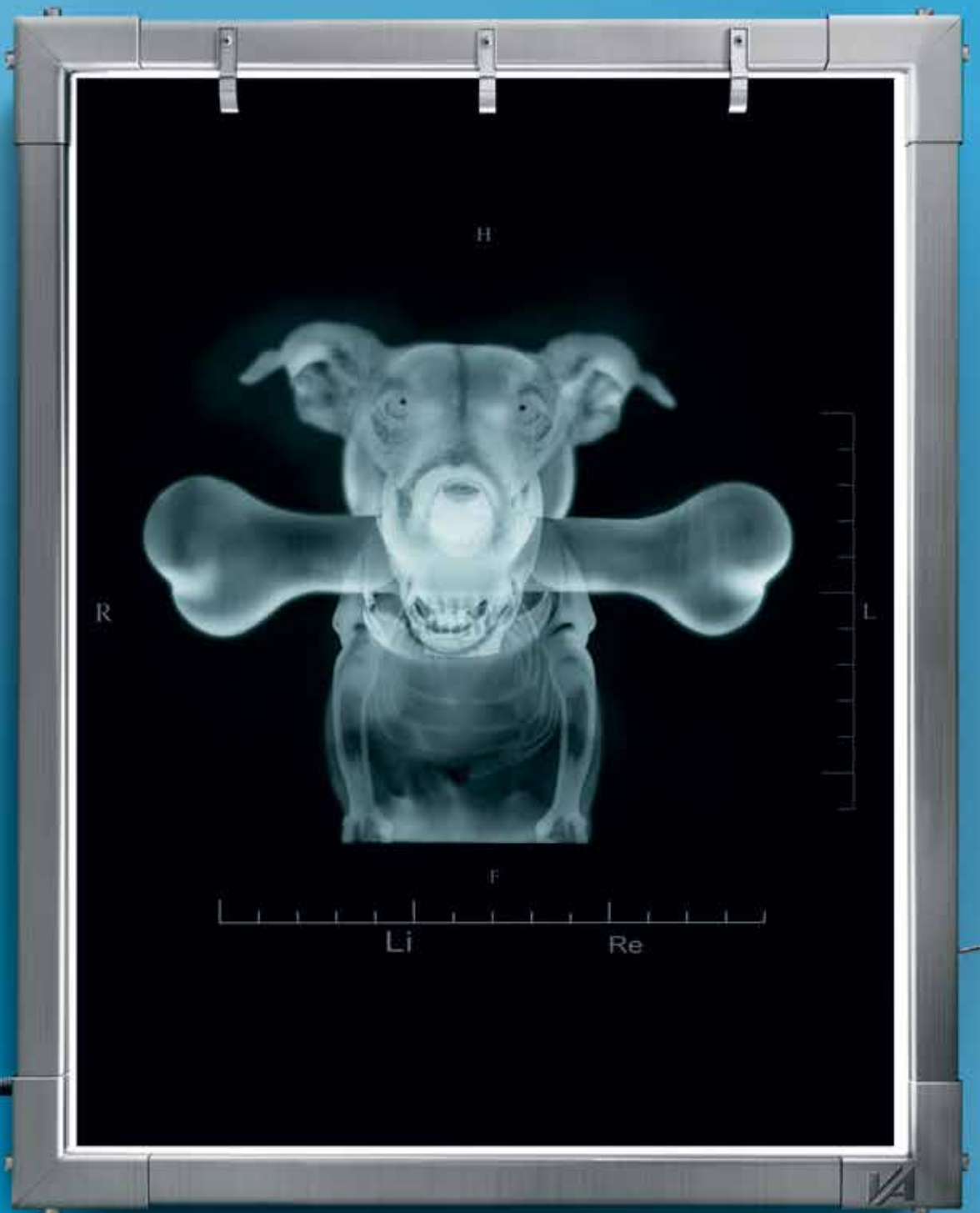
zu den übrigen Kapitalanlagen	2015	2016
Erträge	93 785	25 694
Zuschreibungen	—	—
Realisierte Gewinne	—	—
Erträge aus den übrigen Kapitalanlagen	93 785	25 694
Abschreibungen und Wertberichtigungen	—	—
Realisierte Verluste	—	—
Aufwendungen für die übrigen Kapitalanlagen	—	—

Erfolg aus dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente	1 687 188	-691 106
---	------------------	-----------------

Gewinnverwendung und Eigenkapital

Zahlen in CHF für die per 31. Dezember
abgeschlossenen Geschäftsjahre

	2015	2016
Jahresgewinn	135 668	153 073
Gewinnvortrag	—	—
Bilanzgewinn	135 668	153 073
<i>Der Verwaltungsrat beantragt, den Jahresgewinn wie folgt zu verwenden:</i>		
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	130 000	150 000
Zuweisung an den Hilfsfonds	5 668	3 073
Eigenkapital vor Gewinnverwendung	15 600 000	15 730 000
Zuweisung an die gesetzlichen Gewinnreserven	130 000	150 000
Zuweisung an die freiwilligen Gewinnreserven	—	—
Eigenkapital nach Gewinnverwendung	15 730 000	15 880 000



Beste Prognosen für Ihre finanziellen Vorräte.

Lagebericht:

Einleitende Bemerkungen

Gemäss Art. 961c OR – (nicht Teil der Jahresrechnung)

Geschäftsstrategie und Geschäftsverlauf

Die Geschäftsstrategie unserer Genossenschaft ist auf den privaten Vorsorgemarkt ausgerichtet. Die strategischen Prämissen orientieren sich dabei an den übergeordneten Vorgaben gemäss Genossenschaftszweck und Statuten.

Im Rahmen einer Mehrjahresplanung werden ausgewählte Themengebiete analysiert sowie Einschätzungen zu Trends und aktuellen Herausforderungen formuliert. Schliesslich werden die Konsequenzen und Massnahmen abgeleitet.

Aus der Beurteilung im Berichtsjahr stellten der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung – analog zum Vorjahr – u. a. drei wesentliche Entwicklungen im Umfeld fest:

1. Die finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich erneut verschlechtert. Die Verschuldung nimmt weiter zu. Fiskal- und geldpolitische Massnahmen erfolgen mit zunehmend umverteiler Wirkung. Die Phase eines repressiven Finanzumfelds verbunden mit tiefen Zinsen setzt sich fort.
2. Regulatorische Anforderungen nehmen weiter zu durch neue/verschärfte Auflagen. Leider ist kein Trendbruch zu erwarten. Die Wirkung ist kostentreibend und/oder gewinnschmälernd und begünstigt eine weitere Marktkonzentration. Systemrisiken nehmen tendenziell zu.
3. Die private Vorsorge nimmt an Wichtigkeit zu. Demografie, Alterung, geringe Anlagerenditen und politisch schwierig durchzusetzende Reformen erhöhen den Druck auf die Sozialversicherungen (inkl. BVG).

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung richten die Genossenschaft zur Erfüllung ihres Zwecks an den geänderten Rahmenbedingungen aus.

Ausführungen zum aktuellen Geschäftsverlauf und zur Lage am Ende des Berichtsjahrs sind in den nachfolgenden graphischen Erläuterungen im Mehrjahreskontext dargelegt.

Organisation und Anzahl Vollzeitstellen

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft mit Sitz in Bern verfügt über eine schlanke Verwaltung, die im Berichtsjahr mit durchschnittlich 8 Vollzeitstellen besetzt war. Dabei arbeitet die Gesellschaft in enger Partnerschaft mit verschiedenen Firmen zusammen, welche im Outsourcing-Verhältnis u. a. im Bereich Vertrieb, Marktauftritt, IT, Asset-Servicing, Vermögens- und Liegenschaftsverwaltung Dienstleistungen erbringen.

Das Organisationsmodell mit den einzelnen Funktionen ist im Geschäftsbericht dargestellt. Die Entscheidungskompetenzen obliegen massgeblich dem Verwaltungsrat.

Risikobeurteilung / Risikomanagement

Das Risikomanagement umfasst die Identifikation, Überwachung, Quantifizierung und Steuerung aller wesentlichen Risiken.

Die internen Kontrollmechanismen beinhalten eine wirksame Compliance-Funktion und -Prozesse. Diese stellen in ihrer Gesamtheit sicher, dass die Rechtsnormen und internen Vorschriften eingehalten werden.

Die Risikomanagement-Funktion und die Compliance-Funktion sind nach Massgabe der Grösse, der Geschäfts- und Organisationskomplexität und der Risiken der Genossenschaft ausgestattet.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr potenzielle Risiken systematisch erfasst. Die Beurteilung erfolgte entlang einem mehrstufigen Risikokatalog mit folgenden Schwerpunkten:

- Versicherungstechnische Risiken
- Risiken aus Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Gesetzgebung, Veränderung Gesellschaft und Wettbewerb
- Vertriebsrisiken

Die qualitativ zu bewertenden Risiken werden nach der Höhe der Eintrittswahrscheinlichkeiten periodisch beurteilt und von den Risikoverantwortlichen schriftlich festgehalten.

Diese Einstufung und die Veränderung werden über die Zeit betrachtet und regelmässig, im Rahmen von Risikokonferenzen, im Management diskutiert.

Das Risikomanagement ist so organisiert, dass wesentliche Risiken und Massnahmen zur Verminderung oder Absicherung derselben, in festgelegten zeitlichen Intervallen von den Risikoverantwortlichen beobachtet und neu beurteilt werden.

Mit dem Betrieb eines Internen Modells zum Schweizer Solvenztest (SST) werden Markt-, Versicherungs- sowie Kreditrisiken quantifiziert.

Materiell geht es im SST um die Frage einer risikogerechten Kapitalisierung der Gesellschaft.

Bestellungs- und Auftragslage

Der Vertrieb von klassisch gemischten Lebensversicherungsprodukten ist im Tiefzinsumfeld sehr herausfordernd. Neugeschäfte werden aus diesem Grund hauptsächlich im Bereich Risiko gezeichnet. Das Prämienvolumen in den für uns relevanten Märkten nahm, gemäss Erhebungen des Schweizerischen Versicherungsverbandes (SVV), wie in den Vorjahren erneut ab. Unsere Genossenschaft konnte sich diesem Trend bei den periodischen Prämien ebenfalls nicht entziehen.

Entwicklungstätigkeit

Die Versicherung der Schweizer Ärzte Genossenschaft setzt auf nachhaltig einsetzbare, einfache und verständliche Produkte. Die Kunden werden weiterhin im Rahmen der Möglichkeiten am Überschuss der Genossenschaft beteiligt.

Das Produktangebot umfasst Spar-, Todesfall-Risikoversicherungen und Erwerbsunfähigkeitsrenten. Kunden profitieren von Vorzugskonditionen für den gestaffelten Kapitalbezug (Auszahlungsplan) sowie von ausgewählten Partnerangeboten.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Aufgrund des anhaltenden Tiefzinsumfelds für risikoarme Kapitalanlagen auf einem historisch niedrigen Niveau hat die FINMA die festen Zinsgarantien in der Lebensversicherung auf dem Neugeschäft per 1. Juli 2016 abgesenkt.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung haben sich im Rahmen der Mehrjahresplanung 2017 bis 2019 mit den Konsequenzen und Handlungsoptionen befasst. Hauptrisiko bilden – neben den sinkenden erwarteten Anlagerenditen – die tiefen Margen.

Trotz guter Preis-/Leistungspositionierung der VA-Produkte mussten wir das erwartete Prämienvolumen aufgrund der Marktbedingungen deutlich reduzieren.

Mitbewerber bremsen den Neugeldzufluss, weichen aus und/oder ziehen sich teilweise aus dem klassischen Volumengeschäft zurück.

Die hohen Kapitalanforderungen an die Lebensversicherer sowie die Bewältigung der vertraglich eingegangenen Zinsgarantien bleiben unverändert im Fokus und wirken limitierend auf die Wachstumsaussichten in der gesamten Branche.

Zukunftsaussichten

Der Bedarf für private Vorsorgelösungen in der Schweiz ist weiterhin gegeben. Die Chancen für kleinere Anbieter sind auch in einem anforderungsreichen Umfeld intakt.

Um sich erfolgreich zu positionieren und auf den Wachstumspfad bei den periodischen Prämien zurückzukehren, muss sich die Genossenschaft kontinuierlich und systematisch weiterentwickeln.

Kurz- und mittelfristig gehen wir im Tiefzinsumfeld weiterhin von einer rückläufigen Prämienentwicklung aus.

Auf Basis der vorhandenen Kapitalanlagen erwarten wir für die Gesellschaft, relativ zum Markt und unter Berücksichtigung unserer vorsichtigen Risikoexponierung, weiterhin attraktive Anlagerenditen.

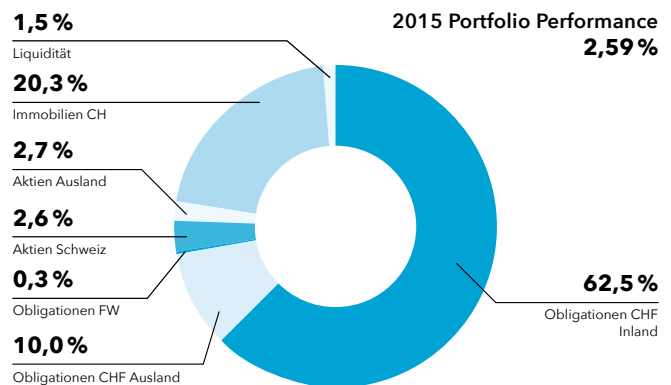
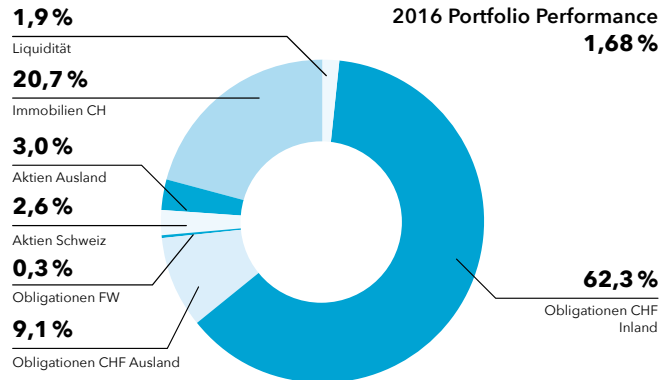
Lagebericht:

Grafische Erläuterungen

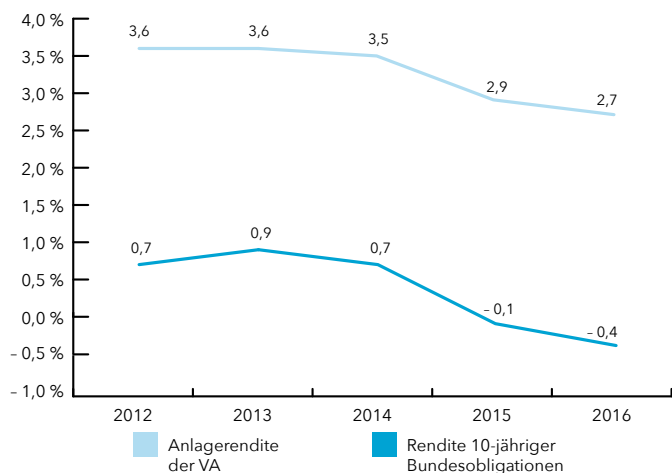
Aufteilung Vermögen nach Anlagekategorien und Portfolio-Performance

Die Portfolio-Performance beträgt im Berichtsjahr 1,68% (Vorjahr 2,59%). Darin enthalten sind insbesondere auch die Marktveränderungen der Obligationen. Der Anteil der Obligationen am Gesamtportfolio beträgt insgesamt 71,7% (Vorjahr 72,8%). 90% dieser Anleihen verfügen mindestens über ein A-Rating. Bei den Immobilien handelt es sich ausschliesslich um Mehrfamilienhäuser (sog. Renditeobjekte). Die ausgewiesenen Kosten der Vermögensverwaltung liegen im Berichtsjahr bei 0,20% (Vorjahr 0,24%).

Die Renditemessung orientiert sich je Anlagekategorie an einer spezifischen Benchmark. Für die Anlagen im gebundenen Vermögen sowie den Einsatz von derivativen Finanzprodukten gelten die Anlagerichtlinien für Versicherer (FINMA Rundschreiben 2016/5) und das firmeneigene Anlagereglement.

**Anlagerendite im Mehrjahresvergleich**

Die Anlagerendite des gebundenen Vermögens beträgt im Berichtsjahr 2,7%. Dabei werden die Anleihen zur linearen Kostenamortisationsmethode berücksichtigt. Im Vergleich zur Rendite 10-jähriger Bundesobligationen¹ (Referenzzinssatz) resultiert 2016 eine Überschussrendite von 3,1%. In der Fünfjahresperiode bewegt sich die Mehrrendite in einer Spanne von 2,7% (2013) und 3,1% (2016). Die Festsetzung des maximalen technischen Zinssatzes beim Abschluss neuer Versicherungsverträge orientiert sich am Referenzzinssatz. Für die Bewertung der versicherungstechnischen Verpflichtungen im Rahmen der Solvenzanforderungen (SST) wird zur Diskontierung ebenfalls die sogenannte «risikofreie» Zinskurve herangezogen. Das stetige Absinken der Renditen führte zu einem höheren Rückstellungsbedarf, um die Zinsgarantien gewährleisten zu können.



¹ Quelle: SNB, Datenportal / Statistisches Monatsheft (jährliche Werte)



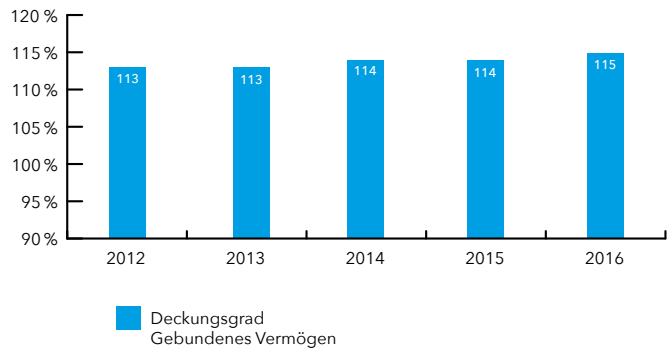
Beste Prognosen für ein entspanntes Leben.

Deckungsgrad des Gebundenen Vermögens

Der Deckungsgrad des gebundenen Vermögens konnte von 113% (2012) auf 115% (2016) stetig gesteigert werden. Die Kenngrösse setzt die Anlagen ins Verhältnis zum sogenannten Sollbetrag (u. a. vers.technische Rückstellungen).

Mit der Einführung des Schweizer Solvenztests (SST) sind die Kapitalanforderungen an Versicherungsgesellschaften substanziell angestiegen. Verschärft wurde die Situation durch den starken Rückgang der Referenzzinskurve zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Rücknahme der erwarteten Anlagerenditen.

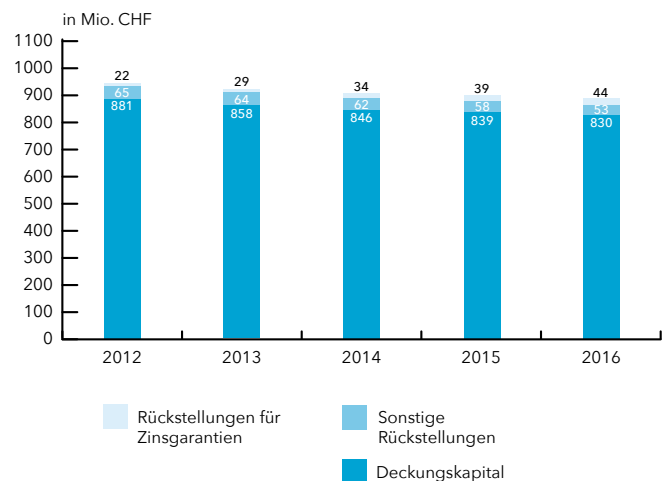
Im SST 2016 befand sich die Genossenschaft – wie im Vorjahr – im grünen Bereich des Ampelsystems.



Entwicklung versicherungstechnischer Rückstellungen

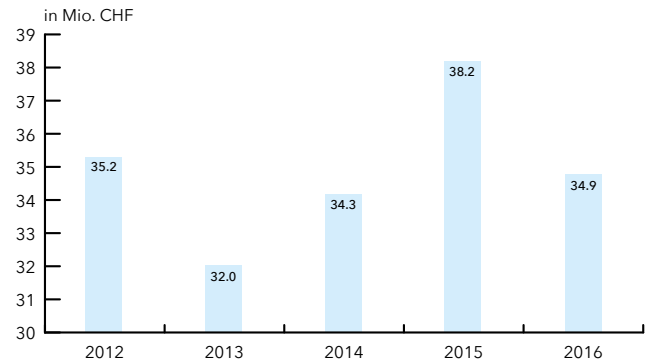
Die versicherungstechnischen Rückstellungen sind von 968 Millionen (2012) auf 926 Millionen Franken (2016) zurückgegangen. Dabei verzeichnen wir eine Reduktion des Deckungskapitals nach Tarifgrundlagen um 51 Millionen (-5,8%). In der gleichen Periode konnten die Rückstellungen für Zinsgarantien von 22 auf 44 Millionen ausgebaut werden.

Unter den sonstigen Rückstellungen sind u. a. Prämienüberträge, den Versicherungsnehmern gutgeschriebene Überschussanteile sowie Rückstellungen für Rentenverstärkungen und für Langlebigkeit enthalten.

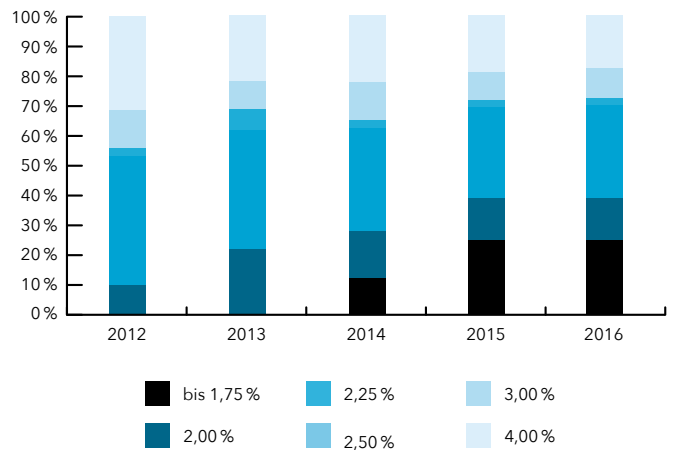


**Entwicklung der Bruttoprämien und der Prämien-
einkänge geordnet nach technischem Zins**

Die Genossenschaft verzeichnete 2016 im Negativzinsumfeld einen Prämienrückgang von 38,2 auf 34,9 Millionen Franken. Dies entspricht einer Volumenreduktion von 8,9%. Bereinigt um die Kapitaleinlagen in den Auszahlungsplan und Sondereinlagen nahmen die periodischen Jahresprämien 2016 um 5,1% ab. Im Vorjahr betrug der Rückgang noch 1,6%.

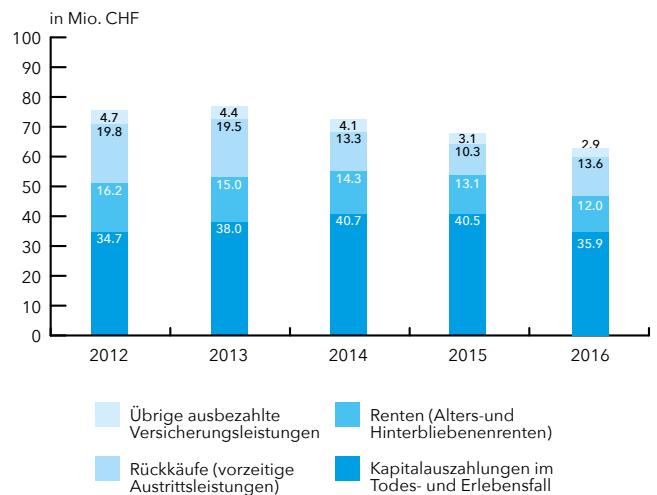


Mit Blick auf die Verteilung der Prämieeinkänge geordnet nach technischem Zins hat sich der Prämienmix im Berichtsjahr nur noch leicht verbessert. Der Anteil aus Versicherungsverträgen mit einer Verzinsung von 3% und 4% hat sich von über 42,3% (2012) auf 25,6% (2015) und 25,3% (2016) zurückgebildet. Insgesamt liegt die Verzinsung des Versicherungsbestands vor dem Hintergrund der erwarteten Anlagerenditen weiterhin auf sehr hohem Niveau.



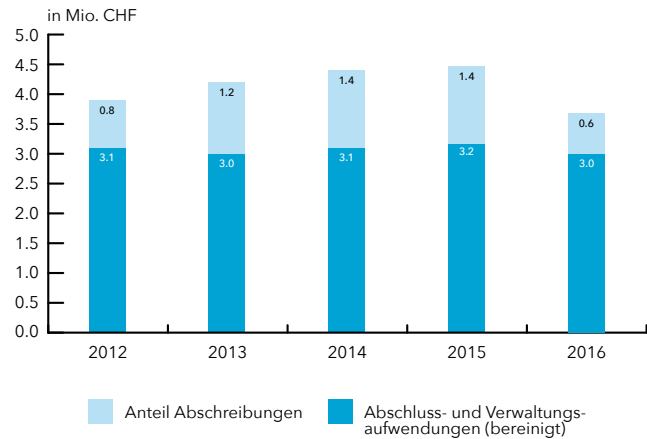
Entwicklung der Versicherungsleistungen

Die jährlichen Versicherungsleistungen unserer Genossenschaft bewegen sich in der Betrachtungsperiode in einer Spanne zwischen 64 und 77 Millionen Franken. Ein Grossteil der Versicherungen wird bis zum Vertragsablauf gehalten. Die Rückkäufe (Vorzeitige Austrittsleistungen) haben sich 2016 im Vergleich zum Vorjahr wiederum erhöht. Alters- und Hinterbliebenenrenten wurden im Berichtsjahr im Umfang von 12 Millionen Franken geleistet.



Entwicklung der Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen

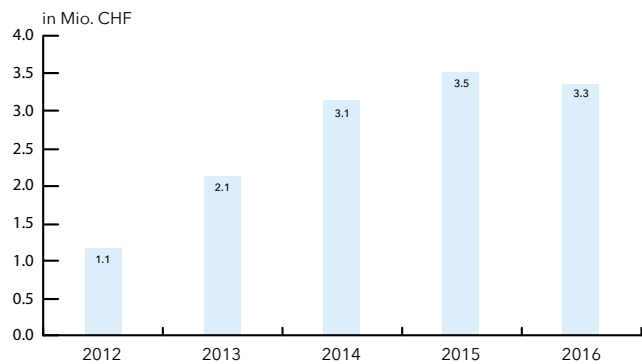
Mit der 2014 abgeschlossenen Investitionsphase in das vollständig erneuerte IT-Betriebsmodell (u. a. Policenverwaltungssystem) entfällt ab 2016 ein Grossteil des Abschreibungsbedarfs. Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen konnten – bereinigt um einen Sondereffekt – um 5,6% auf 3 Millionen Franken reduziert werden.



Entwicklung Überschussfonds

Der Überschussfonds konnte in den Jahren 2013, 2014 und 2015 um jeweils 1 Million Franken geüfnet werden. Aus dem Ergebnis 2016 wurden dem Fonds 500 000 Franken zugewiesen. Unter Berücksichtigung der im Berichtsjahr einzelvertraglich zugeordneten Überschüsse beträgt der Fondsbestand per Bilanzstichtag 3,3 Millionen Franken.

Der Verwaltungsrat hat mit Wirkung 2017 weitere Mittel für die einzelvertragliche Zuteilung freigegeben. Damit profitieren Versicherungsverträge mit einem garantierten Zinssatz bis 2,0% von einer Überschussbeteiligung.



Lagebericht:

Projekte und laufende Dossiers

Die Geschäftsleitung hat sich in der Berichtsperiode mit folgenden Projekten und laufenden Dossiers befasst (auszugsweise):

Projekt (P)/ Laufende Dossiers (D)	2012				2013				2014				2015				2016			
	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4	Q1	Q2	Q3	Q4
durch Geschäft getriebene Themen:																				
(P) Rollout Mehrwertangebote																				
(P) Neuer Markt- und Internetauftritt																				
(P) Neues Kommunikationskonzept																				
(P) Migration Rentenbestand																				
(P) Einführung flexibles Sparprodukt																				
(P) Einführung Auszahlungsplan ¹																				
(P) Neues Policenverwaltungssystem																				
(P) Einführung Global Custodian ²																				
(P) Ausschreibung Externe Revision																				
(P) Ausschreibung Interne Revision																				
(D) Verwaltungsmandate Aktien																				
(D) Verwaltungsmandate Liegenschaften																				
(D) Verkaufstransaktionen Liegenschaften																				
durch Gesetzgebung/Regulation getriebene Themen:																				
(D) ORSA ³																				
(D) Teilrevidierte Aufsichtsverordnung																				
(P) Neues Rechnungslegungsrecht																				
(D) FATCA ⁴																				
(D) FINMA-FIRST-Berichterstattung ⁵																				
(D) Schweizer Solvenztest (SST)																				
(P) Massnahmenpaket (SST)																				
(P) Internes Modell (SST) ⁶																				
(D) Geldwäscherei (GWG)																				

¹ Genehmigung neuer Versicherungszweig A6 (Kapitalisationsgeschäft) durch die eidg. Finanzmarktaufsicht (FINMA).

² Zusammenführung der Depotverwahrung im Bereich Wertschriften/Nutzung von Assetservicing-Dienstleistungen. Outsourcing der Wertschriftenbuchhaltung.

³ Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA).

⁴ Foreign Account Tax Compliance Act (Vereinigte Staaten von Amerika). Die Genossenschaft verfügt über den Status «registered/approved deemed-compliant Foreign Financial Institution (FFI)» beim Internal Revenue Service (IRS) der USA (www.irs.gov/).

⁵ FINMA Insurance Reporting & Supervising Tool (Jahresberichterstattung und unterjährige interim Reportings).

⁶ Modell zur marktnahen Bewertung von Aktiven und Passiven sowie zur Bestimmung eines risikoadjustierten Kapitalbedarfs (sog. Zielkapital).

**91. Geschäftsbericht
Versicherung der Schweizer
Ärzte Genossenschaft**

Herausgeberin:

Versicherung der Schweizer
Ärzte Genossenschaft
Länggassstrasse 8
3000 Bern 9
Telefon +41 31 301 25 55
info@va-genossenschaft.ch
www.va-genossenschaft.ch

Konzept und Gestaltung:

KOMET Werbeagentur AG BSW
www.komet.ch

Druck:

Druckerei Läderach AG
www.laedera.ch

Foto:

Barbara Müller
www.fotostudiobarbaramueller.com

